



Susanne Kastner, MdB
Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages

Platz der Republik 1 11011 Berlin Tel.: 030/227-77332 Fax: 030/227-76267

PRESSEMITTEILUNG

5. Mai 2009

Auch in Berlin stets Fränkin geblieben

Susanne Kastner begeht 20. Bundestagsjubiläum mit Weggefährten und Ehrenamtlichen

Hammelburg 20 Jahre im Deutschen Bundestag – dieses Jubiläum konnte die Bundestagsvizepräsidentin Susanne Kastner am Wochenende mit einem Empfang auf Schloss Saaleck in Hammelburg feiern. Gemeinsam mit politischen Weggefährten und Vertretern der Selbsthilfegruppen warf die Maroldsweisacherin einen Blick zurück auf zwei Jahrzehnte in Bonn und Berlin.

Der erste Auftritt im Bundestag? Ein wackliger! Einer der fast mit einer Bauchlandung geendet hätte. Mit einem Lächeln auf den Lippen hielt Marco Heumann das „Corpus Delicti“ in die Höhe. Ein Stöckelschuh! In dem, so berichtete der Moderator des Empfangs zum 20. Jubiläum von Susanne Kastner im Bundestag, machte die damals 42-Jährige am 23. Mai 1989 bei der Wahl von Richard von Weizsäcker zum Bundespräsidenten ihre ersten Gehversuche auf bundespolitischem Parkett. Das ungewohnte Schuhwerk brachte die Maroldsweisacherin beim Betreten des Beethovensaals, in dem die Wahl stattfinden sollte, ins Straucheln. Direkt vor den Augen und Objektiven der versammelten Journalisten.

Zum Glück hatte sie Walter Kolbow an ihrer Seite. Der erfahrene SPD-Abgeordnete verhinderte mit einem beherzten Griff an den Arm der Neuen die Premiere mit einer „Bauchlandung im Bundestag“. „Susanne Kastner war wohl selten so froh, einen starken Mann an ihrer Seite zu haben“, schmunzelte Marco Heumann.

Der Beinahe-Sturz war nur eine der zahlreichen Anekdoten aus zwei Jahrzehnten Bundestag, die es am Samstag im Hof des Schlosses Saaleck zu hören gab. Dorthin hatte Susanne Kastner anlässlich von zwei Jahrzehnten, die sie nun schon Mitglied im Deutschen Bundestag ist, geladen. Kein Empfang der „gewöhnlichen“ Art. Neben zahlreichen politischen Weggefährten beging die Bundestagsvizepräsidentin ihren „Parlaments-Geburtstag“ auch mit Vertretern der Selbsthilfegruppen aus ihrem Wahlkreis. „Die Ehrenamtlichen sind das Rückgrat der Gesellschaft“, erklärte die SPD-Politikerin vor gut 100 Gästen. Ohne sie sei eine

soziale Demokratie nicht vorstellbar. Die Einladung sei auch als Dankeschön für diesen Einsatz zu verstehen. Und als Anreiz, sich weiter für die Schwachen in unserer Gesellschaft zu engagieren.

Wäre Susanne Kastner nicht das „Geburtstagskind“ gewesen, dann hätte sie genauso gut auf der Gästeliste stehen können. Das wurde im Verlauf des Nachmittags immer wieder deutlich. In ihren 20 Jahren in Bonn und Berlin hatte die Maroldsweisacherin immer ein offenes Ohr für die Anliegen ihrer Bürger. Sei es für „kleine“ Probleme, wie einen Rentenbescheid oder Ärger mit einer Behörde. Um die kümmert sich die Bundestagsvizepräsidentin genauso, wie um die „großen“ Sorgen der Politiker in ihrem Wahlkreis. „Einen Termin bei einem Minister oder einen Staatssekretär zu bekommen, war nie ein Problem, egal von welcher Partei der war“, berichtete Jürgen Hennemann. Wobei Susanne Kastner nie danach strebte, ihr Gesicht permanent in die Öffentlichkeit zu stellen. Viele Entscheidungen für die Region wurden in Gesprächen im kleinen Kreis vorbereitet. Hindernisse wurden aus dem Weg geräumt, ohne dass es in den Medien breitgetreten wurde. Für ihren Wahlkreis ließ die Abgeordnete immer wieder ihre diplomatischen Beziehungen und das Renommee, das sie sich in 20 Jahren im Bundestag erworben hat, spielen. Nicht umsonst ist eine lokale Entscheidung die wichtigste, die sie in 20 Jahren getroffen hat. „Die Ortsumgehung von Oberweißenbrunn hat mir besonders am Herzen gelegen. Ich freue mich immer noch riesig, dass wir das geschafft haben“, führte Susanne Kastner aus. Schon allein wegen der vielen Menschen, die sich für das Projekt stark machten und wegen der vielen Gespräche, die im Vorfeld geführt werden mussten, um Blockaden zu überwinden.

„Der Wahlkreis liegt mir am Herzen.“ Für Susanne Kastner mehr als eine Floskel. Das machte vor allem Jürgen Hennemann klar. Der Vorsitzende des SPD-Unterbezirks Rhön-Haßberge erinnerte an die Spuren, die die Abgeordnete im Landkreis hinterlassen hat. Zum Beispiel beim Kampf um den Erhalt von Arbeitsplätzen bei FTE und FAG. „Da warst du hautnah dabei. Bei den Arbeitern. Wenn es sein musste, auch früh um fünf am Werkstor“, lobte der Eberner seine Parteikollegin. Aber auch die Ortsumgehung von Oberweißenbrunn oder die zweite Tunnelröhre auf der Maintalautobahn A 70 tragen die Handschrift der Jubilarin. „Es wäre schon lange an der Zeit, dass der Tunnel in Susanne-Kastner-Tunnel umbenannt wird“, scherzte Jürgen Hennemann.

Eine Ehre, auf die Susanne Kastner gerne verzichtet, die aber eines zeigt. Die Genossen und auch die Menschen vor Ort wissen, was sie an ihrer Bundestagsabgeordneten haben. „Sie ist auch als Berlinerin immer eine Maroldsweisacherin geblieben“, versuchte es Marco Heumann auf den Punkt zu bringen. Eine, die weiß, wo ihre Wurzeln liegen.

Und das auch in Berlin offen zeigt! Zumindest, wenn man Frank Hofmann Glauben schenken darf. „Wenn Susanne Kastner die Sitzungen führt, dann fühle ich mich heimisch“, berichtete der unterfränkische SPD-Chef, seit 15 Jahren Weggefährte der Maroldsweisacherin im Bundestag. Nicht, dass der „Landsmann“ besondere Privilegien genießen würde. Auch an ihn ergeht nach Ende der Redezeit die unmissverständliche Warnung zum Ende zu kommen. Aber in einer Sprache, die die Aufforderung für Frank Hofmanns Ohren wesentlich angenehmer macht, wie er mit einem verschmitzten Grinsen anmerkte. „Mit Susanne Kastner als Präsidentin wird nämlich im Bundestag fränkisch geredet.“ Mit b und d statt p und t. Einmalig sei auch der Humor, den sich die Abgeordnete in all den Jahren erhalten habe. Sie sei bei allem politischen Ernst immer für einen Spaß zu haben und lache einfach gerne. Wer bei einem Empfang wissen wolle, wo sich Susanne Kastner gerade befindet oder ob sie da ist, der habe es gar nicht schwer. „Er muss nur dem lauten Lachen nachgehen.“